

arcantus

THE FLUTE SONATAS

BY MARTINUS RÆHS VOL. 2

THE PROMISE OF A NIGHT IN JUNE

CLARA GULDBERG RAVN

ANNA PARADISO

MATS OLOFSSON

JONAS NORDBERG

MARTINUS RÆHS (1702-1766)

FLUTE SONATAS 8-11 from the Giedde Collection and
FLUTE SONATAS 1 and 3-6 from the Schwerin manuscript

SONATA VIII IN A MAJOR

- 01 / Adagio (01:52)
- 02 / Allegro moderato (02:42)
- 03 / Amoroso (03:03)

SONATA IX IN B \flat MAJOR

- 04 / Adagio (02:32)
- 05 / Allegro moderato (02:49)
- 06 / Spirituoso (01:59)

SONATA X IN D MAJOR

- 07 / Allegro moderato (03:13)
- 08 / Largo (03:32)
- 09 / Presto (02:01)

SONATA XI IN C MINOR

- 10 / Adagio (03:42)
- 11 / Allegro ma non tanto (02:56)
- 12 / Allegro (02:11)

SONATA I IN C MAJOR

- 13 / Allegro moderato (03:22)
- 14 / Andante (02:52)
- 15 / Allegro (02:34)

SONATA III IN B MINOR

- 16 / Adagio (01:48)
- 17 / Allegro moderato (02:18)
- 18 / Adagio (02:54)
- 19 / Allegro alternat (02:55)

SONATA IV IN D MINOR

- 20 / Allegro moderato (02:13)
- 21 / Andante (02:05)
- 22 / Vivace (02:12)

SONATA V IN A MINOR

- 23 / Vivace (01:42)
- 24 / Andante alternat (06:12)
- 25 / Allegro (02:41)

SONATA VI IN D MAJOR

- 26 / Vivace (03:37)
- 27 / Adagio (02:06)
- 28 / Moderato (05:40)



CLARA GULDBERG RAVN RECORDER
ANNA PARADISO HARPSICHORD + CLAVICHORD
MATS OLOFSSON BAROQUE CELLO
JONAS NORDBERG ARCHLUTE

Der dänische Komponist Martinus Ræhs (1702-1766) hat fünfzehn vortreffliche Flötensonaten geschrieben, die allerdings weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Die Sonaten sind in zwei Manuskripten überliefert, von denen eines in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen und das andere in der Mecklenburgischen Landesbibliothek in Schwerin aufbewahrt wird.

Im Jahr 2020 erschien unser Album mit den ersten sechs Flötensonaten von Ræhs bei Arcantus; die vorliegende Aufnahme trägt die neun verbleibenden Sonaten nach. Zusammen stellen die beiden Alben die erste Gesamtein-spielung der Flötensonaten von Ræhs dar.

Diese Einspielung enthält die letzten vier Sonaten des dänischen Manuskripts sowie fünf von sechs Sonaten des deutschen Manuskripts. Die einzige Sonate aus dem deutschen Manuskript, die hier fehlt, ist Nr. 2. Sie ist mehr oder weniger identisch mit der Sonate Nr. 7 des dänischen Manuskripts, die mit größerer Präzision und Stimmigkeit notiert zu sein scheint und auf dem ersten Album zu finden ist.

Ræhs wurde in der dänischen Provinzstadt Horsens als Sohn des Stadtmusikanten geboren. Er lernte als Kind die Traversflöte und studierte als junger Mann in England. Obwohl sehr wenig über seinen dortigen Aufenthalt bekannt ist, weist Mogens Friis im Vorwort zur Edition der Sonaten im Verlag SPES (2001) darauf hin, dass Ræhs zur selben Zeit in England war wie Händel, Geminiani, Barsanti und Loeillet. Möglicherweise hat er die Bekanntschaft seiner älteren Kollegen gemacht und von ihnen gelernt.

Im Jahr 1726 kehrte er nach Dänemark zurück und übernahm sechs Jahre später die Stelle seines Vaters als Stadtmusikant von Aarhus. Dieses Amt war in Dänemark vom 13. bis zum 19. Jahrhundert verbreitet. Stadtmusikanten hatten das alleinige Privileg, bei Zeremonien, Hochzeiten, Festen etc. in ihrer Stadt aufzuspielen. Das Komponieren von Musik gehörte nicht zu ihren Aufgaben, doch Ræhs tat auch dies. Offenbar hatte er höhere Ziele und sehnte sich nach künstlerischen Herausforderungen und möglicherweise lukrativeren Posten. Schließlich übertrug er die Stelle auf seinen Schwiegersohn und seine Tochter und

verließ Aarhus, um auf Reisen zu gehen. Wahrscheinlich verbrachte er einige Zeit in Deutschland, denn seine sechs Sonaten sind dem Erbprinzen Friedrich von Mecklenburg gewidmet und auf 1748 datiert.

1754 taucht Ræhs' Name in Kopenhagen wieder auf. Er wohnte im Zentrum der Stadt, in der Sankt Peders Stræde. Sein Bruder Christian Ræhs war Erster Geiger der Hofviolinbanden (des späteren Königlich Dänischen Orchesters), wo auch Martinus Ræhs ab den 1750er Jahren regelmäßig Flöte spielte. Er hegte die Hoffnung, Kopenhagener Stadtmusikant zu werden, wurde aber nicht berücksichtigt, als die Stelle frei wurde. Stattdessen gewährte der König Ræhs eine jährliche Zahlung von 200 Rigsdaler, bei der es sich wohl um eine Pension handelte. Zwei Jahre später, 1766, starb Ræhs und wurde in der Deutschen Kirche in Kopenhagen beigesetzt, allerdings ohne Grabstein.

Das dänische Manuskript in der Königlich Dänischen Bibliothek ist Teil der Giedde-Sammlung und gilt als das jüngere der beiden Manuskripte, von denen nur das deutsche datiert ist.

Die Sonaten haben ihre Wurzeln im Barock, gehören aber unverkennbar dem „galanten Stil“ an, der sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts herausbildete und von zahlreichen Charakter- und Stimmungsänderungen gekennzeichnet wird. Sie reichen von hochkomplexen Passagen bis hin zu Momenten bedächtiger Kontemplation und springen leichtfüßig von einer Emotion zur nächsten.

Wahrscheinlich hat Ræhs die Sonaten für sich selber geschrieben, um damit den dänischen König zu beeindrucken. Der Komplexität und den technischen Anforderungen nach zu urteilen, muss er ein sehr talentierter Flötenspieler gewesen sein. Diese fünfzehn Flötensonaten sowie ein Menuett sind die einzigen Werke, die von Ræhs überliefert sind, vermutlich aber hat er noch weit mehr komponiert.

Sie sind für die Traversflöte geschrieben, dem hölzernen, in der Regel dreiteiligen Vorläufer der modernen Querflöte. Die Traversflöte verfügt über dasselbe Register wie die Blockflöte in D (die sogenannte Voice Flute), auf der ich diese fünfzehn Sonaten eingespielt habe. Mein Ziel war mitnichten, sie wie eine Tra-

versflöte klingen zu lassen, sondern die Musik auf jenem Instrument zu interpretieren, das ich beherrsche – so wie es zur Entstehungszeit der Sonaten üblich war.

Ræhs hat einige der Sätze mit Verzierungen versehen, andere nicht, was den wandelbaren Usancen jener Zeit geschuldet ist. Im zweiten Satz der Sonate Nr. 5 aus dem Schweriner Manuskript wird der Hörer eine interessante Besonderheit bemerken, denn über jeder Note – von einigen Auftakten und den Schlusstönen abgesehen – ist ein Triller notiert. Ræhs' Sonaten weisen viele unterschiedliche Stilelemente, rhythmische Muster und synkoptierte Motive auf. Sie zeigen einen mit den Stilen des damaligen Europas bestens vertrauten Komponisten.

Wie auf unserem ersten Album variieren wir auch hier die Generalbassbesetzung im Fortgang der Sonaten. Auf dem ersten Album kam bei zwei Sonaten das Hammerklavier zum Einsatz; dieses Mal haben wir zwei Sonaten mit dem Clavichord eingespielt. Im 18. Jahrhundert war das Clavichord das gebräuchlichste Tasteninstrument in norddeutschen, dänischen und schwedischen Haushalten. Es ist klein und hat einen sehr intimen Klang. Im privaten Rahmen dürften die Flötensonaten von Ræhs daher in der Regel zur Begleitung des Clavichords gespielt worden sein. Im Gegensatz

zum Cembalo und zum Klavier kann das Clavichord Crescendi, Diminuendi und Vibrato („Bebung“) erzeugen.

Der Titel dieses Albums, *The Promise of a Night in June* (Das Versprechen einer Juninacht), wurde inspiriert von vier Zeilen aus dem Gedicht *Juninatten* aus dem Zyklus *Alphabet* von Ræhs' moderner Landsfrau, der dänischen Dichterin Inger Christensen. Der nordische Sommer ist berühmt für seine langen Nächte, in denen es nie richtig dunkel wird. Durchdrungen von den Resten des Sonnenlichts sind diese Nächte ein Versprechen von Ewigkeit, Jugend und Glück.

Martinus Ræhs' Name taucht in etlichen Schreibweisen auf, was seinerzeit nicht ungewöhnlich war. Bei seiner Wiederentdeckung wählte man ‚Morten Ræhs‘, doch wir verwenden hier den Vornamen Martinus, weil dieser in den schriftlichen Dokumenten am häufigsten vorkommt. Um Verwechslungen zu vermeiden, seien hier alle von ihm benutzten Namensvarianten angeführt: Martin, Martinus, Morten und Morton; noch extravaganter der Nachname: Rahr, Rees, Rehs, Reis, Reitz, Retz, Rhæs, Ries, Riis, Ræhs, Ræss und Røhs. Heute findet sich fast jede Kombination dieser Vor- und Nachnamen.

*Clara Guldborg Ravn,
Kopenhagen, 2022*

Clara Guldberg Ravn (*1992) absolvierte 2018 das Royal College of Music in Stockholm und studierte bei Prof. Dan Laurin. Außerdem besuchte sie das Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, beginnend 2008 mit dem Talentpreis der *Jacob Gade Foundation*. 2018 gewann sie den ersten Preis beim nordisch-baltischen Wettbewerb *EAR-ly*, der von *NORDEM* veranstaltet wurde. Dies ist ihr zweites Album. Sie ist die erste Musikerin, die alle Flötensonaten von Martinus Ræhs veröffentlicht.

→ www.claraguldberggravn.com

Anna Paradiso (*1976) wurde in Bari, Italien, geboren und ist eine der bekanntesten Spielerinnen historischer Tasteninstrumente in ihrem Adoptivland Schweden. Sie tourte in Europa, den USA, Asien und im Libanon und hat 18 CDs als Solistin und Continuo-Spielerin aufgenommen. Parallel zu ihren Solodiplomen in Klavier und Cembalo promovierte sie in klassischer Philologie. 2019 verließ ihr die schwedische Königliche Musikakademie das renommierte *Bernadotte-Stipendium*. 2020 gewann sie zusammen mit Dan Laurin (Dirigent) und dem Orchester *Höör Barock* den schwedischen Grammy. Zur Zeit arbeitet sie an einem Forschungsprojekt an der Royal College of Music in Stockholm sowie als Professorin für Cembalo am Conservatorio di Materna, Italien.

→ www.annaparadiso.se

Mats Olofsson (*1968) ist einer der führenden schwedischen Cellisten seiner Generation und wird für seine vielseitige Herangehensweise an alle Musikstile geschätzt. Seine Ausbildung als Barockcellist bekam während seines Studiums in Boston erste Impulse von Prof. Phoebe Carrai. Er ist Solocellist im *Gävle Symphony Orchestra* in Schweden und widmet sich als Gründungsmitglied des *Stenhammar Quartetts* Kammermusik aller Genres. Er war auf Tourneen in Europa, den USA, Kanada, im Mittleren Osten und Asien. Er nimmt regelmäßig für BIS Records, cpo, Alba und Arcantus auf.

Jonas Nordberg (*1985) ist ein Lautenist, der eine breite Palette von Zupfinstrumenten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert beherrscht. Als Absolvent der Universität Mozarteum Salzburg und des Royal College of Music Stockholm ist er in mehr als 25 Ländern aktiv und spielt Solokonzerte, Kammermusik, inszenierte Aufführungen und große Ensemble-Werke. Seit 2018 nimmt er als Solist exklusiv für BIS Records auf. Er tritt mit Ensembles wie *Concerto Köln*, *Orfeo 55* und dem *Sveriges Radios Symfoniorkester* auf.

→ www.jonasnordberg.com

MARTINUS RÆHS

AND THE FLUTE SONATAS VOL. 2

E

The Danish composer, Martinus Ræhs (1702-1766), wrote fifteen exquisite flute sonatas, most of which have been largely forgotten. The sonatas are found in two manuscripts, one archived in the Royal Library in Copenhagen and the other in Mecklenburgische Landesbibliothek in Schwerin, Germany.

In 2020 our album with the first six flute sonatas by Ræhs was released by Arcantus. The present recording adds the nine remaining sonatas. Together, the two albums constitute the first complete recording of Ræhs' flute sonatas.

This recording contains the last four sonatas in the Danish manuscript and five out of six sonatas from the German manuscript. The one sonata from the German manuscript absent from the present album is no. 2. It is practically identical to sonata no. 7 in the Danish manuscript, recorded on the first album. The Danish version appears to have been notated with greater precision and coherence.

Ræhs was born in the provincial town of Horsens, Denmark, as a son of the town musician. He learned to play the traverso as a child and studied in England as a young man. Though very little is known about his time there, Mogens Friis notes in the preface to the SPES edition (2001) of the sheet music for the sonatas that Ræhs was in England at the same time as Händel, Geminiani, Barsanti, and Loeillet. Possibly, he met and learned from his older colleagues.

In 1726 he was back in Denmark and six years later he took over his father's position as the town musician in Aarhus. The institution of town musicians existed from the 13th to the 19th century in Denmark. Town musicians enjoyed a monopoly on playing at ceremonies, weddings, parties and the like in their town. Composing music was not part of the job description; however, Ræhs did just that. It seems that he had higher ambitions and yearned for artistic challenges and possibly more lucrative opportunities. Eventually, he passed on the job to his son-in-law and his daughter and left Aarhus to travel. He probably spent some

time in Germany as his six sonatas are dedicated to the hereditary prince Friedrich von Mecklenburg and are dated 1748.

In 1754 Ræhs' name resurfaces in Copenhagen. He lived in the center of the city, in Sankt Peders Stræde. His brother Christian Ræhs was the principal violinist in Hofviolinbanden (later the Royal Danish Orchestra) and from the 1750s Martinus Ræhs played regularly with them as their flutist. He hoped to become the town musician of Copenhagen, but was passed over when the position was free. The king offered Ræhs 200 Rigsdaler a year instead, possibly as a pension. Ræhs died two years later in 1766 and was buried at the German Church in Copenhagen, but has no tombstone.

The Danish manuscript at the Royal Danish Library is part of the Giedde Collection, and it is considered the younger of the two manuscripts, even though only the German one is dated.

The sonatas are strongly related to the baroque era, but clearly belong to the gallant

style that emerged in the middle of the 18th century, with its many shifts in character and feeling. They range from highly complex passages to slow moments of contemplation, jumping nimbly from one emotion to the next.

Most likely, he wrote the sonatas for himself to play to impress the Danish king. Judging from the intricacies and the technical demands of the music he must have been a very talented flute player. The only works we have by Ræhs today are these fifteen flute sonatas and one minuet, but he probably wrote much more.

The sonatas are written for the traverso (the traverso is the predecessor to the modern flute, a wooden instrument, typically in three joints). The traverso has the same register as the recorder in D (referred to as the voice flute), on which I have recorded these fifteen sonatas. My aim is in no way to make it sound like a traverso, but rather to make an interpretation of the music using the instrument that I master, as was customary at the time when the sonatas were written.

Ræhs ornamented certain movements, but not others, illustrating the changing fashions of the time. In the Schwerin manuscript, in sonata no. 5, 2nd movement, the listener will notice an interesting feature. Except from a few upbeat and the final notes, every note has a trill notated above it. Ræhs' sonatas have many different style elements, rhythmical patterns and syncopated motives. He presents himself as a composer well versed in the styles of contemporary Europe.

On this album as well on our first one, we vary the instrumentation of the continuo throughout the sonatas. On the first album we played two sonatas with the fortepiano as the continuo instrument. This time we recorded two sonatas with the clavichord. Throughout the 18th century, the clavichord was the most common keyboard instrument in homes in Northern Germany, Denmark and Sweden. It is small and has a very intimate sound. It is very likely that when played in a private setting, Ræhs' flute sonatas were played with the clavichord as accompaniment. Unlike the harpsichord and the piano, the clavichord can make crescendos, diminuendos, and vibrato, called bebung.

The title of this album, *The Promise of a Night in June*, is inspired by four lines from the poem *Juninatten* from the collection *Alphabet* of Ræhs' modern compatriot, the Danish poet Inger Christensen. The Nordic summer is known for its long nights that never turn really dark. Infused with the remnants of sunlight, these nights hold a promise of eternity, youth and happiness.

Many different versions of Martinus Ræhs' name exist, as was not unusual then. In modern times he was reintroduced as Morten Ræhs, but the name Martinus is used here since that name appears most frequently in the written record. To avoid confusion, these are the names he used: Martin, Martinus, Morten and Morton, and his last name, even more extravagantly: Rahr, Rees, Rehs, Reis, Reitz, Retz, Rhæs, Ries, Riis, Ræhs, Ræss and Röhs. Any combination may be encountered today.

*Clara Guldborg Ravn,
Copenhagen, 2022*

Clara Guldberg Ravn (b. 1992) graduated from The Royal College of Music in Stockholm in 2018, having studied with prof. Dan Laurin. She also attended the Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon. She has received numerous grants, starting in 2008 with the Talent Prize from the *Jacob Gade Foundation*. In 2018 she won the first prize in the Nordic-Baltic competition *EAR-ly*, hosted by *NORDEM*. This is her second album. She is the first musician to publish an interpretation of all flute sonatas by Martinus Ræhs.

→ www.claraguldberggravn.com

Born in Bari, Italy, **Anna Paradiso** (b. 1976) is one of the most prominent players of historical keyboards in her adoptive country, Sweden. She has toured in Europe, USA, Asia and Lebanon. She has recorded eighteen CDs as a soloist and continuo player. She holds solo diplomas in piano and historical keyboards and a PhD in classical philology. In 2019, the Swedish Royal Academy of Music awarded her the *Bernadotte-Stipendium* and in 2020 she won a Swedish Grammy together with Dan Laurin (conductor) and *Höör Barock*. Besides a research project at the Royal College of Music in Stockholm, Anna is currently also harpsichord professor at the Conservatorio di Matera, Italy.

→ www.annaparadiso.se

Mats Olofsson (b. 1968) is one of the leading Swedish cello players of his generation, appreciated for his versatile approach to all styles of music. Studying in Boston he got his early training as a baroque cellist with prof. Phoebe Carrai. He holds the position as Principal Cellist of the *Gävle Symphony Orchestra*, Sweden. He devotes himself to chamber music as a founding member of the *Stenhammar Quartet* and to projects in the fields of early, romantic, contemporary and folk music. Mats Olofsson has toured Europe, USA, Canada, the Middle East and Asia. He records regularly for BIS Records, cpo, Alba and Arcantus.

Jonas Nordberg (b. 1985) is a lutenist mastering a wide range of plucked instruments from the 16th to 19th centuries. A graduate of the University Mozarteum Salzburg and the Royal College of Music in Stockholm, he has an active schedule in more than twenty-five countries, performing solo concerts, chamber music, staged performances and large ensemble work. From 2018 onwards he records solo work exclusively for BIS Records. He performs with ensembles such as *Concerto Köln*, *Orfeo 55* and the *Swedish Radio Symphony Orchestra*.

→ www.jonasnordberg.com

MARTINUS RÆHS

ET LES SONATES POUR FLÛTE VOL.2

F

Le compositeur danois Martinus Ræhs (1702-1766) a composé quinze exquises sonates pour flûte dont la plupart sont aujourd'hui oubliées. On les retrouve dans deux manuscrits, l'un conservé à la Bibliothèque royale du Danemark à Copenhague et l'autre à la Mecklenburgische Landesbibliothek à Schwerin en Allemagne.

Notre enregistrement des six premières sonates pour flûte de Ræhs est paru en 2020 chez Arcantus. Celui-ci poursuit avec les neuf sonates restantes. Réunis, ces deux disques constituent le premier enregistrement intégral des sonates pour flûte de Ræhs.

Cet album contient les quatre dernières sonates du manuscrit danois et cinq des six sonates du manuscrit allemand. La seule sonate du manuscrit allemand absente ici est la seconde. Elle est pratiquement identique à la Sonate VII du manuscrit danois, présente sur le disque précédent. La version danoise semble avoir été notée avec plus de précision et de cohésion.

Martinus Ræhs est né à Horsens, une ville de province au Danemark, et était le fils d'un musicien municipal. Il apprit le traverso durant son enfance et partit ensuite étudier en Angleterre. Bien que l'on sache très peu de choses de ce séjour, Mogens Friis note dans la préface de l'édition chez SPES des sonates en 2001 que Ræhs se trouvait en Angleterre en même temps que Haendel, Geminiani, Barsanti et Loeillet. Il est permis de croire qu'il a rencontré et appris de ses collègues plus âgés.

Il revint au Danemark en 1726 et, six ans plus tard, succéda à son père au poste de musicien municipal à Aarhus. L'institution des musiciens municipaux a existé du XIIIe au XIXe siècle au Danemark. Ceux-ci jouissaient d'un monopole lors des cérémonies, des mariages, des fêtes et autres événements de même nature dans leurs villes respectives. La composition de nouvelles pièces ne faisait pas partie de leurs tâches mais Ræhs s'y est néanmoins consacré. Il semble qu'il poursuivait de plus grandes ambitions et aspirait à des défis artistiques voire des opportunités plus lucratives. Il transmit plus tard son poste à son

gendre et à sa fille et quitta Aarhus pour voyager. Il passa vraisemblablement quelque temps en Allemagne car ses six sonates, datées de 1748, sont dédiées au prince héréditaire Frédéric II de Mecklembourg.

En 1754, le nom de Ræhs refit surface à Copenhague. Il vécut alors dans le centre de la ville, à Sankt Peders Stræde. Son frère Christian était le violoniste principal du Hofviolinbanden (plus tard l'Orchestre royal du Danemark) avec lequel Martinus Ræhs joua régulièrement en tant que flûtiste à partir des années 1750. Il espérait devenir musicien municipal à Copenhague mais ne fut pas retenu lorsqu'un poste se libéra. À la place, le roi lui offrit 200 rigsdaler par an, peut-être en guise de pension. Ræhs s'éteignit deux ans plus tard, en 1766, et est enterré à l'église allemande de Copenhague mais il n'y a pas de pierre tombale. Le manuscrit danois conservé à la Bibliothèque royale du Danemark fait partie de la collection Giedde et on le tient pour le moins ancien des deux même si seul le manuscrit allemand est daté.

Les sonates sont étroitement liées à l'époque baroque mais elles appartiennent clairement au style galant qui émergea au milieu du XVIIIe siècle et qui se caractérise par ses nombreux changements de climat. Les passages extrêmement complexes succèdent aux moments lents et contemplatifs, sautant avec agilité d'une émotion à l'autre. Il est fort probable que Ræhs a composé ces sonates pour son usage personnel afin d'impressionner le roi du Danemark. À en juger par leur complexité et leurs exigences techniques, c'était assurément un flûtiste de grand talent. Les seules œuvres de Ræhs qui nous sont parvenues sont ces quinze sonates pour flûte ainsi qu'un menuet, mais il a probablement composé bien davantage.

Ces sonates sont écrites pour le traverso (une flûte en bois, le plus souvent en trois parties, prédécesseur de la flûte moderne). Le traverso possède le même registre que la flûte à bec en ré (appelée flûte de voix) sur laquelle j'ai enregistré ces quinze sonates. Mon but n'est absolument pas de la faire sonner comme un traverso mais plutôt de proposer une interprétation de cette

musique au moyen de l'instrument que je maîtrise, comme il était d'usage à l'époque où ces sonates ont été composées.

Ræhs a orné certains mouvements mais pas tous, témoignant ainsi de l'évolution des modes de l'époque. Dans le second mouvement de la Sonate V dans le manuscrit de Schwerin, l'auditeur remarquera une particularité intéressante: à l'exception de quelques levées et des notes finales, chaque note est surmontée d'un trille. Les sonates de Ræhs présentent de nombreux éléments stylistiques, formules rythmiques et motifs syncopés. Il apparaît comme un compositeur bien au fait des styles en vogue à son époque à travers l'Europe.

Sur ce disque, comme sur le premier, nous avons varié l'instrumentation du continuo d'une sonate à l'autre. Sur le premier, deux sonates ont été jouées avec le pianoforte pour le continuo. Sur celui-ci, nous avons joué deux sonates avec le clavicorde qui, tout au long du XVIII^e siècle, a été l'instrument à clavier le plus répandu dans les maisons du nord de l'Allemagne, du Danemark et de la Suède. De petite dimension, il possède une sonorité très intime. Il est très probable que lorsqu'elles étaient exécutées dans un cadre privé, les sonates pour flûte de Ræhs étaient jouées avec un accompagnement au clavicorde. Contrairement au clavecin et au

piano, le clavicorde permet des crescendos, des diminuendos et un vibrato, que l'on appelle *bebung*.

Le titre de cet album, *The Promise of a Night in June*, est inspiré des vers d'un poème intitulé *Juninatten* de la collection *Alphabet* de la compatriote moderne de Ræhs, la poétesse Inger Christensen. L'été nordique est connu pour ses longues nuits qui ne s'assombrissent jamais vraiment. Infusées des restes de la lumière du soleil, ces nuits sont une promesse d'éternité, de jeunesse et de bonheur.

Il existe de nombreuses orthographe différentes du nom de Martinus Ræhs, ce qui n'était pas inhabituel à l'époque. De nos jours, on a tendance à voir «Morten Ræhs», mais nous avons choisi ici d'utiliser Martinus car c'est celui qui apparaît le plus fréquemment dans les écrits. À titre informatif, voici une liste de noms qu'il a utilisés : Martin, Martinus, Morten et Morton. En ce qui concerne son nom de famille, on retrouve des orthographe encore plus fantaisistes : Rahr, Rees, Rehs, Reis, Reitz, Retz, Rhæs, Ries, Riis, Ræhs, Ræss et Røhs. De nos jours, toutes les combinaisons peuvent apparaître.

*Clara Guldborg Ravn,
Copenhague, 2022*

Clara Guldberg Ravn (née en 1992) a obtenu son diplôme de l'École royale supérieure de musique de Stockholm en 2018 après des études auprès de Dan Laurin. Elle a également étudié au Conservatoire national supérieur musique et danse de Lyon. Elle a obtenu de nombreuses bourses, notamment, le Prix du talent de la *Jacob Gade Foundation* en 2008 en plus de remporter en 2018 le Premier prix du concours nordique-baltique *EAR-ly*, organisé par *NORDEM* (Nordic Early Music). Il s'agit ici de son deuxième enregistrement et elle est la première musicienne à proposer au disque l'intégrale des sonates pour flûte de Martinus Ræhs.

→ www.claraguldberghavn.com

Née en 1976 à Bari en Italie, **Anna Paradiso** est aujourd'hui l'une des plus importantes interprètes sur claviers historiques de Suède, son pays d'adoption. Elle a effectué des tournées en Europe, aux États-Unis, en Asie et au Liban et a, à ce jour, participé à dix-huit enregistrements, en tant que soliste ou au continuo. Elle est titulaire de diplômes de soliste en piano et clavecin et d'un doctorat en philologie classique. En 2019, l'Académie royale de musique de Suède lui a décerné la *Bernadotte-Stipendium*. Elle a remporté en 2020 un Grammy suédois en compagnie de Dan Laurin (direction) et de l'ensemble *Höör Barock*. En plus de son projet de recherche à l'École royale supérieure de musique de Stockholm, Anna Paradiso était en 2022 également professeure de clavecin au Conservatorio di Matera, en Italie.

→ www.annaparadiso.se

Mats Olofsson (né en 1968) est l'un des meilleurs violoncellistes suédois de sa génération, apprécié pour son approche polyvalente de tous les styles musicaux. Il a reçu à Boston les bases de sa formation de violoncelliste baroque auprès de Phoebe Carrai. En 2022, Olofsson occupait le poste de violoncelle solo de la *Gävle Symphony Orchestra*, en Suède. Il se consacre à la musique de chambre en tant que membre fondateur du *Stenhammar Quartets* ainsi qu'à des projets dans les domaines de la musique ancienne, romantique, contemporaine et folklorique. Mats Olofsson a fait des tournées en Europe, aux États-Unis, au Canada, au Moyen-Orient et en Asie. Il enregistre régulièrement pour BIS Records, cpo, Alba et Arcantus.

Le luthiste **Jonas Nordberg** (né en 1985) maîtrise un large éventail d'instruments à cordes pincées du XVIe au XIXe siècle. Diplômé du Mozarteum de Salzbourg et de l'École royale supérieure de musique de Stockholm, Nordberg maintient un emploi du temps chargé dans plus de vingt-cinq pays, donnant des concerts solo, de musique de chambre en plus de productions scéniques et de grands projets au sein d'ensembles importants. Depuis 2018, il enregistre des œuvres en solo exclusivement pour BIS Records. Il se produit avec des ensembles comme le *Concerto Köln*, *Orfeo 55* et le *Sveriges Radios Symfoniorkester* de la radio suédoise.

→ www.jonasnordberg.com

Producer / Sound engineer / Editing

Fabian Frank

Executive producer

Fabian Frank, Martin Nagorni

Recording

Duvbo kyrka, Stockholm, Sweden
23.-27. August 2021

Photos

Sona Hellman

Layout

Dagmar Puzberg
dp _ büro für konzeptionelle gestaltung

Text

Clara Guldborg Ravn

Translation

Renée Allen, Horst Scholz (Deutsch)
Jean-Pascal Vachon (Français)

Support

Support from Aage og Johanne
Louis-Hansens Fond, Solistforeningen
af 1921 and Weyse Fonden is
gratefully acknowledged.

Instruments

Voice flute by Luca de Paolis
(Sonatas VIII, IX, X, I, VI)
Voice flute by Philippe Laché
(Sonatas XI, III, IV, V)

French harpsichord by François Paul Ciocca,
2008, after Nicolas & François Blanchet, 1730
Original Swedish clavichord by Pehr Lindholm,
Stockholm 1794

Cello by Johann Öhberg the elder, Stockholm
c. 1765. Bow: René-William Groppe

Archlute by Lars Jönsson, 2013

This recording was made with
microphones from Neumann and DPA,
audio electronics from RME and
DirectOut, MADI opticalCON cabling,
Sequoia digital audio workstation
and monitoring equipment from
Dynaudioacoustics, AKG and Sennheiser.

Original format

24 bit / 96 kHz

www.arcantus.com – info@arcantus.com